

Kinderschutzbund Immenstadt Beratungsstelle und Familienzentrum

Vorstandsbericht

Die Beratungsstelle

Das Familienzentrum



Inhalt

I.	GESCHÄFTSFÜHRUNG	3
II.	VORSTANDSBERICHT	5
III.	SPENDEN UND SPONSOREN	11
IV.	LICHTBLICKE FÜR KINDER	14
V.	DIE BERATUNGSSTELLE.....	17
	1. Familienberatung/-therapie, Mediation	17
	2. Krisensprechstunde.....	19
	3. Begleiteter Umgang (BU).....	20
	4. Umgangscafé - ehrenamtliche Umgangsbegleitung	21
	5. Familienpatenschaft	21
VI.	PRÄVENTION UND FRÜHE HILFEN.....	23
VII.	DAS FAMILIENZENTRUM	23
	1. Elternkurse	23
	2. Neu: Offenes Treffen für Eltern mit Kindern mit Behinderung	26
	3. Offene Babygruppe - Leben mit dem Neugeborenen	27
	4. Familiencafé.....	27
	5. Kleinkinderbetreuung im Mini-Kindergarten	28
	6. Hausaufgabenbetreuung	29
	7. Lesepatinnen und Lesepaten in der Ganztagesklasse	29
VIII.	FORTBILDUNGEN – KONTAKTE – VERNETZUNG	30
IX.	PRESSE	31

Impressum: **Der Kinderschutzbund Ortsverband Immenstadt**

Mittagstraße 6, 87509 Immenstadt im Allgäu, Tel. 08323-4195, Fax 08323-989546

E-Mail: info@kinderschutzbund-immenstadt.de, Internet: www.kinderschutzbund-immenstadt.de

Teamvorstand: Hausmann Michaela, Hofmann Hubert, Schmoldt Peter, Sengenberger Eva, Treutwein Brigitte

Alle im Jahresbericht verwendeten Bilder und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt

Bildnachweis: Umschlagseite sowie auf den Seiten 19, 24, 25, 27, 29 : pexels.com

Rechte: Der Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V.

Zusammenstellung und Layout: Teamvorstand, Anneliese Schickinger und Isabelle Müller

Druck: Schöler Druck & Medien GmbH, Immenstadt

I. Geschäftsführung

Vorstand bis Juni 2025

Vorsitzende	Kohler Monika
Stellv. Vorsitzende	Hausmann Michaela
Stellv. Vorsitzender	Schmoldt Peter
Schatzmeisterin	Herzog Waltraud
Schriftführer	Hofmann Hubert
Beirat	Dr. Kliebhan Rudolf, Schickinger Anneliese, Sengenberger Eva Treutwein Brigitte
Revisorinnen	Angeli Erika, Neubert Margot

ab 4. Juni 2025

Teamvorstand (gleichberechtigt)	Hausmann Michaela, Hofmann Hubert, Schmoldt Peter, Sengenberger Eva, Treutwein Brigitte jeweilige Zuständigkeit s. Geschäftsordnung
Beisitzerinnen	Müller Isabelle, Raimund Birgit, Utz Daniela
Fachbeiräte	Dr. Kliebhan Rudolf, Kohler Monika, Schickinger Anneliese
Revisorinnen	Angeli Erika, Neubert Margot
Beraterinnen	Spieß Sandra, Systemische Ehe-, Paar- u. Familientherap. (DGSF anerkannt), Heilpädagogin B.A. Müller Renate, Dipl.-Soz.-Päd., Familientherap., EK-Leit., Safe-Mentorin Weger Laura, Sozialpäd., System. Berat., Safe-Mentorin
Verwaltung	Achatz Liane, Büroangestellte Bischof Carolin, Teamassistentin, Dipl.-Betriebswirtin Kohler Monika, ehrenamtliche Tätigkeit

Elternkurs- und Gruppenleitungen

Danzer Andrea, Erlebnispädagogin, EK-Leiterin, Leben mit Neugeborenen
Faller-Stoll Sandra, Psychol., Fam./Trauma-Therap., EK-Leit., Safe-Ment.
Lang Klaus, Dipl. Psych., Fam.Therap., EK-Leiter, Safe-Mentor
Leonhardt Ute, Erzieherin, EK-Leiterin
Niemeyer Franziska, Mag. Psychologin, EK-Leiterin
Dr. Quante Sonja, Dipl.-Päd., System. Therap., EK-Leiterin
Rudolf Stefanie, Psych. M.Sc., EK-Leiterin, Leben mit Neugeborenen
Schoenborn Kathrin, System. Familientherap., Dipl.-Pädagogin, EK-Leit.
Schreiber Esther, Kinder- u. Jugendtherap., Lehrerin, EK-Leiterin
Schneider Petra, Lehrerin, EK-Leiterin
Tillhon Lisa, Dipl.-Soz.-Päd (FH), EK-Leiterin
Walthart Trixi, Pädagogin M.A., EK-Leiterin
Winkler Vreni, Soz.-Päd., M.A., Familiencafé, EK-Leiterin
Albrecht Sonja, Kinderpflegerin, Mini-Kindergarten
Grimminger Gisela, Erzieherin, Mini-Kindergarten

Supervisorin

Felber Simone, Familien- und System. Therap.

Mitglieder

235

Bankverbindung

Sparkasse Allgäu
IBAN: DE 97 7335 0000 0320 1510 12 · BIC: BYLADEM 1 ALG

Im DKSB, gegründet 1953, sind 50.000 Einzelmitglieder in über 400 Ortsverbänden aktiv und machen ihn zur größten Kinderschutzorganisation Deutschlands. Sie setzen sich gemeinsam mit 15.000 Ehrenamtlichen und über 7.000 Mitarbeiter*innen für die Rechte und Interessen von Kindern sowie für Veränderungen in Politik und Gesellschaft ein. Der DKSB will Kinder stark machen, ihre Fähigkeiten fördern, sie ernst nehmen und ihre Stimme hören. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Kinderrechte, Kinder in Armut, Gewalt gegen Kinder sowie Kinder und Medien.

II. Vorstandsbericht

Mitgliederversammlung 2025 mit Neuwahlen

Auf der Mitgliederversammlung des Ortsverbandes im Juni 2025 standen Neuwahlen an. Nachdem sich die bisherige Vorsitzende Monika Kohler nicht mehr zur Wahl stellte, war zunächst die Verabschiedung einer neuen Satzung erforderlich. Anschließend wählten die anwesenden Mitglieder einen fünfköpfigen Teamvorstand. Damit entfallen klassische Funktionen wie Vorsitz, Stellvertretung, Kassenführung und Schriftführung. Alle Mitglieder des Teamvorstandes sind gleichberechtigt und teilen die anfallenden Aufgaben mit Hilfe einer Geschäftsordnung auf. Der Teamvorstand ernennt Beiräte und Fachbeiräte zur Unterstützung.



Um diesen Wechsel der Vorstandschaft zu ermöglichen, waren umfangreiche Überlegungen und die Erarbeitung einer neuen Satzung notwendig. Die neue Satzung ist auf unserer Homepage unter „Aktuelles“ einsehbar.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Waltraud Herzog, Dr. Rudolf Kliebhan und Anneliese Schickinger stellten sich ebenfalls nicht mehr zur Wahl und wurden vom neu gewählten Teamvorstand herzlich und dankbar für die geleistete Ehrenamtsarbeit verabschiedet.



Ehrungen für Monika Kohler

Der Bundesverband des Kinderschutzbundes verlieh Monika Kohler für ihre jahrelange überaus engagierte Arbeit im Kinderschutzbund die Silberne Ehrennadel.

Von der Stadt Immenstadt wurde Monika Kohler für ihr ehrenamtliches Engagement mit der Ehrennadel



der Stadt Immenstadt ausgezeichnet. „Monika Kohler hat über Jahrzehnte hinweg mit Herzblut, Beharrlichkeit und großem Engagement für die Belange von Kindern und Familien in unserer Stadt gekämpft. Sie hat nicht nur Strukturen geschaffen,

sondern auch Hoffnung geschenkt. Ihr Wirken hat unzählige Leben berührt und verbessert - und sie ist damit ein leuchtendes Beispiel für gelebte Solidarität und Gemeinsinn“, würdigte Bürgermeister Nico Sentner Monika Kohlers Wirken.

Rückblick auf 23 Jahre Ehrenamt im Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt von Monika Kohler

Wo ist nur die Zeit geblieben? Vor 23 Jahren hat alles angefangen.... In der Geschäftsstelle wurde damals händeringend nach Unterstützung gesucht. Da ich mit meiner beruflichen Ausbildung als Fachwirtin/WA die besten Voraussetzungen erfüllte, wurde ich im Kreis der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen freundlich



aufgenommen. Die Aufgaben waren stets vielseitig. Ich war nicht nur mit Verwaltungstätigkeiten beschäftigt, sondern bekam bald direkten Kontakt zu Hilfesuchenden über das Telefon und als „Türöffner“. Dabei half mir die Ausbildung zur

Familienpatin und später zur Umgangsbegleiterin, der bereits eine Grundausbildung vorausging. Die wertschätzende Haltung, eines der Grundprinzipien im Kinderschutzbund, war für mich in all den Jahren ein wichtiger Begleiter für meine Arbeit. Zeitlich konnte ich zwei Vormittage neben meiner Aufgabe als Mutter von zwei Söhnen, damals 10 und 7 Jahre alt, gut unterbringen. Vor allem konnte ich mich auf die Unterstützung durch meinen Mann verlassen. Als Lehrer schätzte er meine Tätigkeit im Kinderschutzbund sehr.

2004 standen Neuwahlen an und ich wurde als Beirätin in den Vorstand gewählt. Drei Jahre später - 2007 - zur stellvertretenden Vorsitzenden. 2010 stand die Neuwahl der ersten Vorsitzenden auf der

Tagesordnung. Da ich wusste, dass mir ein tolles Team zur Seite stehen würde, nahm ich die Herausforderung an. Seitdem war ich täglich mit „Kinderschutzgedanken“ beschäftigt. Es folgten zahlreiche Vorstandssitzungen, in denen über neue und bestehende Projekte diskutiert und entschieden wurde. Da wir auf Spenden und Zuschüsse angewiesen sind, war besonders die Öffentlichkeitsarbeit ein großes Thema. Die Beschaffung von finanziellen Mitteln zum Erhalt unseres Familienzentrums mit all seinen vielfältigen und niederschweligen Angeboten, musste aufrecht erhalten werden. Viele Termine begleiteten meine Tätigkeit als Vorsitzende. Eine besonders persönliche Bereicherung in den vergangenen Jahren waren die Gespräche und das Kennenlernen von so vielen Menschen mit ihren unterschiedlichsten Charakteren.

In Vorträgen konnte ich unsere Arbeit vorstellen und von deren Notwendigkeit überzeugen. Es war mir



immer wieder eine Freude, wenn ich mit Menschen in Kontakt kam, die mir zugehört haben und ich mit einem positiven Gefühl nach Hause ging. Durch mein Engagement im Kinderschutzbund hatte ich die Möglichkeit, an unserem Ziel mitzugestalten, die Lebenssituation von

Kindern, Jugendlichen und Familien zu verbessern und Familien in schwierigen Lebensphasen zu unterstützen. Für mich eine Bereicherung auf meinem Weg.

An dieser Stelle fällt mir mein Lieblingszitat ein:

**„Vielleicht wäre es gut, wenn wir alle einen kleinen Stein auf das Küchenbord legten als Mahnung für uns und für die Kinder:
NIEMALS GEWALT!**

Es könnte trotz allem mit der Zeit ein winziger Beitrag sein zum Frieden in der Welt. “

(Astrid Lindgren in ihrer Dankesrede bei der Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels 1978)

Es muss in unserer Gesellschaft selbstverständlich sein, dass Kinder in einem gewaltfreien, fürsorglichen und liebevollen Umfeld aufwachsen. Daher werde ich mich auch weiterhin, wenn auch in kleinem Rahmen, für den Kinderschutzbund engagieren.

Jetzt sage ich einfach DANKE für die Unterstützung bei meiner verantwortungsvollen Aufgabe, für die Wertschätzung und den freundlichen Austausch untereinander. DANKE an unsere Mitglieder, den Landkreis Oberallgäu, die Stadt Immenstadt, alle Institutionen und Organisationen, den Richterinnen und Richtern der Amtsgerichte Sonthofen und Kempten für die Zuweisung von Bußgeldern sowie allen Spendern, die uns unterstützt haben und unterstützen werden. Ich wünsche dem neuen Vorstandsteam alles Gute, viel Geduld und Fingerspitzengefühl für die wertvolle Aufgabe im Familienzentrum Kinderschutzbund.

Monika Kohler

Dank an Monika Kohler

Wir möchten an dieser Stelle unseren besonderen Dank an Monika Kohler, unsere langjährige ehrenamtliche Vorsitzende, aussprechen. Mit außergewöhnlichem Engagement, großer Verlässlichkeit und einem unermüdlichen Einsatz für die Belange von Kindern und Familien hat sie die Arbeit des Kinderschutzbundes Immenstadt über viele Jahre hinweg maßgeblich geprägt.

Ihr Wirken war stets getragen von Verantwortungsbewusstsein und Verständnis für die Herausforderungen, denen sich Kinder und ihre Familien gegenübersehen. Durch ihre wertvolle Arbeit hat sie nicht nur Strukturen gestärkt, sondern auch vielen Menschen konkret geholfen und Hoffnung gegeben.

Für dieses herausragende ehrenamtliche Engagement, die wertvolle investierte Zeit und die stetige Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen,



sprechen wir unseren tief empfundenen Dank und unsere größte Anerkennung aus. Ihr Einsatz hat Spuren hinterlassen, ist ein Vorbild und

bleibt ein bedeutender Teil unserer gemeinsamen Geschichte. Umso mehr freuen wir uns, dass sie dem Familienzentrum Kinderschutzbund auch künftig verbunden bleibt und ihre Erfahrung weiterhin einbringen wird.

Der neue Teamvorstand

Bei den **Kinderschutztagen im Mai 2025** in Saarbrücken stand neben den Themen Inklusion, Kinderrechte und Klimaschutz die Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptamt im Fokus. Die Arbeit des Kinderschutzbundes lebt vom Zusammenspiel von Ehren- und Hauptamt. Ehren- und Hauptamtliche bringen Herzblut, lokale Perspektiven und direkte Hilfe ein. Der Kinderschutzbund mischt sich auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zugunsten der Kinder und Jugendlichen ein - in der Bundes- und Landesgesetzgebung, bei Planungen und Beschlüssen in unseren Städten und Gemeinden. Er ist mehr als ein Verband - er ist eine treibende Kraft für Demokratie, Vielfalt und Zukunftsfähigkeit. Mit den „Empfehlungen im Umgang mit demokratiefeindlichen Personen, Handeln und Bewegungen“ bekennt sich der Kinderschutzbund klar zur Demokratie. Er grenzt sich aktiv von antidemokratischen Kräften ab und setzt ein Zeichen gegen Hass, Ausgrenzung und Diskriminierung. Dauerthemen bleiben nach wie vor die Kinderarmut sowie die Verankerung der Kinderrechte in den Verfassungen des Bundes und der Länder.

An den **Mitgliederversammlungen des Landesverbandes** sowie an den Landesarbeitsgemeinschaften (LAGs) Familienhilfe und Begleiteter Umgang (BU) nahmen wir teil. Im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Oberallgäu sind wir vertreten und waren an allen Sitzungen anwesend.

Im Januar 2026 traf sich der Teamvorstand mit Mitarbeiterinnen des **Kinderschutzbundes KV Kempten** zum gegenseitigen Kennenlernen. Dabei wurden mögliche Kooperationen oder Anbahnung gegenseitiger Projekte besprochen.

Neue Familienpatenausbildung 2026



Familie ist heute vielfältiger denn je. Das klassische Bild von Vater, Mutter, Kind greift längst zu

kurz. Es gibt alleinerziehende Väter und Mütter - oft mit großen Alltagsbelastungen - Patchwork-Familien, gleichgeschlechtliche Paare mit Kindern oder auch Wohngemeinschaften mit Kindern. Für uns beim Kinderschutzbund gilt: Familie ist da, wo Kinder sind. Und unser Angebot durch Familienpatinnen und -paten ist ebenso vielseitig: Es richtet sich an Familien in schwierigen Lebenssituationen, an gesundheitlich belastete Familien oder solche in Übergangsphasen.



Der Bedarf an ehrenamtlichen Familienpatinnen und -paten ist weiterhin hoch. Daher freuen wir uns sehr darüber, dass wir **im März 2026 im Familienzentrum in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Kempten mit einer neuen Familienpatenausbildung starten konnten.**

STARKE KINDER KISTE

Ein neues Projekt steht in den Startlöchern: Die STARKE KINDER KISTE! Das ECHTE SCHÄTZE! Präventionsprogramm. Das Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt stellt hierbei für Kindergärten die Fachberatungsstelle dar. Diese erhalten von uns eine Schulung zu den Materialien aus der STARKEN KINDER KISTE und für die Eltern organisieren wir einen Elternabend mit allen notwendigen Informationen. Anschließend kann das sehr ansprechende und hochwertige Material in den Kindergartenalltag eingebaut werden. Die STARKE KINDER KISTE! Beim ECHTE SCHÄTZE! Präventionsprogramm handelt es sich um ein Projekt der Deutschen Kinderschutzbundstiftung Hänsel+Gretel in Kooperation mit dem PETZE Institut für den Schutz vor sexuellem Missbrauch für KITA-Kinder: www.starkekinderkiste.de.



Die Kinder lernen spielerisch:

- Mein Körper gehört mir!
- Meine Gefühle sind richtig und ich kann ihnen vertrauen!
- Ich kann zwischen angenehmen und unangenehmen Berührungen unterscheiden!
- Ich kenne den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen!
- Ich hole mir Hilfe, wenn ich etwas alleine nicht schaffe!
- Ich darf Nein sagen und trage keine Schuld, wenn mir etwas passiert!

Unsere Mitarbeiterinnen wurden bereits geschult, nun geht es in die Werbungsphase. Interessierte Kindergärten können sich gerne bei uns melden: Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt, unter Tel. 08323/4195 oder info@kinderschutzbund-immenstadt.de.

Medientag „Digital ist nicht egal“



Am 22.11.2025 fand in der Königsegg-Grundschule ein Medientag für Eltern zum Thema „Digital ist nicht egal. Kinder schützen im Netz“ statt. Auf dieser Veranstaltung konnten sich Eltern praxisnah zu den neuesten Entwicklungen sowie Risiken digitaler Medien informieren und

erhielten wertvolle Hilfestellungen für den Familienalltag. Expertinnen und Experten beleuchteten in Vorträgen zentrale Themen wie Cybermobbing, Social Media, Cybergrooming und Internetsucht. Aufgezeigt wurden neben aktuellen Entwicklungen und Warnsignalen auch konkrete Strategien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im digitalen Raum. An Infoständen erhielten Interessierte weitere Informationen sowie persönliche Beratung. Eine Kinderbetreuung wurde für Eltern mit kleinen Kindern angeboten. An dieser Stelle möchten wir uns beim Rotary Club Oberstaufen-Immenstadt, dem Kiwanis-Club Immenstadt, dem SWW Oberallgäu sowie Allgäuer Alpenwasser für ihre großzügigen Spenden bedanken, die es uns ermöglicht haben, eine kostenlose Teilnahme am Medientag für die Eltern anzubieten.

Gruppe für Eltern mit Kindern mit Behinderung

Auf Initiative einer Mitarbeiterin, die selbst Mutter eines behinderten Kindes ist, hat der Vorstand beschlossen, eine Gruppe für Eltern mit Kindern mit Behinderung anzubieten. Diese Gruppe trifft sich jeden 4. Samstag im Monat in den Räumen des Kinderschutzbundes. Bereits nach dem ersten Termin



am 31. Januar 2026 erhielten wir die freudige Rückmeldung, dass das Treffen mit 17 Teilnehmern, davon 10 Elternteile, 6 besondere Kinder im Alter von 8 bis 17 Jahren und ein Geschwisterkind, ein voller Erfolg war. Die Beeinträchtigungen reichen von ICP bis

Autismus und Down-Syndrom. Es fand ein reger Austausch statt und die Kinderbetreuerinnen hatten viel zu tun.

Theaterprojekt „Am Rand des Regenbogens“

Initiiert durch das Familienzentrum Kinderschutzbund wurde das Theaterprojekt „Am Rand des Regenbogens“ am 24.



Mai 2025 von der Theatergruppe Eukitea an der Maria-Stern-Realschule in Immenstadt durchgeführt. Ausgangspunkt war der Erkenntnis Rechnung zu tragen, dass Burnout und Depression zunehmend bereits im Jugendalter beginnen. Im Schauspiel

wurden Alltagssituationen von Jugendlichen dargestellt, die von Leistungsdruck, Selbstzweifeln und emotionaler Überforderung geprägt sind. Durch interaktive und körperliche Elemente wurde erlebbar gemacht wie negative Gedanken entstehen und wie ihnen begegnet werden kann. Ziel ist es, die Resilienz junger Menschen zu stärken und zugleich Eltern sowie Fachkräfte für die psychische Gesundheit zu sensibilisieren.

Erste-Hilfe-Notfallseminar

Am 17.11.25 nahmen 19 Mitarbeitende und Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes Immenstadt an einem eigens organisierten 3-stündigen **Erste-Hilfe-Notfallseminar im BRK-Haus in Immenstadt** teil. Schwerpunkt des Kurses war das Versorgen von Verletzungen (auch Verbrennungen), Verschlucken bei (Klein-)Kindern und Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Immenstadt, den 27. April 2026

Michaela Hausmann
Hubert Hoffmann
Brigitte Treutwein
Peter Schmoldt
Eva Sengenberger



III. Spenden und Sponsoren

Was wäre der KSB Immenstadt ohne die finanzielle Unterstützung durch eine Vielzahl von Menschen und Institutionen? Nur sehr wenige der Angebote könnten zuverlässig und fachlich hochwertig stattfinden

Der jährliche Zuschuss des Landkreises Oberallgäu dient der Prävention, dem Angebot von Beratung und Gruppen, den Elternkursen und der hauptamtlichen Fachberatung. Der jährliche Zuschuss der Stadt Immenstadt sichert ebenfalls die hauptamtliche Fachberatung.

Die Spenden von

- Lions Club Oberallgäu
- Otto Luitpold Spies Sozialstiftung
- M. Hildebrand Stiftung
- Kaiser Sigwart Stiftung
- A+R+I Kellnersche Stiftung
- Sparkasse Allgäu
- Sternenhimmel Allgäu e.V.

dienen den sozialen Zwecken des Familienzentrums Kinderschutzbund Immenstadt und sichern die fachliche sowie ehrenamtliche Begleitung der Angebote.



Einkommensschwache Familien, die im Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt Beratung und Unterstützung erfahren, konnten sich auch in diesem Jahr wieder über ein liebevoll gepacktes und reichhaltiges Weihnachtspaket des Lions Clubs Sonthofen freuen.

Die Gründung einer Elterngruppe für „Eltern mit Kindern mit Behinderung“ wurde möglich durch die Spende des Hilfswerkes der Lions Club Oberallgäu.



Das Sozialwirtschaftswerk Oberallgäu, der Rotary-Club Oberstaufen-Immenstadt und der Kiwanis-Club Immenstadt Hilfsfond e.V. helfen mit ihren Spenden Aktionen des KSB durchzuführen. **VIELEN DANK!**

In diesem Jahr hat uns die **Sparkasse Allgäu** wieder mit 1.000 Euro gefördert. Das Geld fließt in die Projekte Familienhilfe und Frühe Hilfen (Prävention). **HERZLICHEN DANK!**



Ein herzliches Dankeschön möchten wir auch der **Sparkasse in Immenstadt** und ihren großzügigen Kundinnen und Kunden aussprechen. Dank ihrer Unterstützung der Aktion **Wunschbaum** konnten auch in diesem Jahr wieder Herzenswünsche erfüllt werden. Die Geschenke brachten nicht nur Freude unter den Weihnachtsbaum, sondern zauberten leuchtende Augen und glückliche Momente für die kleinen Beschenkten. **DANKESCHÖN!**

Mit einer großzügigen Spende von 2.000 € vom **Sternenhimmel Allgäu e.V.** wurde der Kinderschutzbund Immenstadt bedacht. Im Rahmen einer kleinen Feierrunde wurde unsere wertvolle jahrzehntelange Arbeit gewürdigt. **Herzlichen Dank!**



Im Rahmen der diesjährigen Musicalaufführung der Kinderchöre I und II der **Musikschule Oberallgäu-Süd e.V.** am 5. Juli 2025 durfte sich das Familienzentrum Kinderschutzbund über eine besondere Unterstützung freuen: Die im Anschluss zum stimmungswaltigen Konzert der jungen Sängerinnen und Sänger mit Liedern aus „Tuishi Pamoja“ gesammelten Spenden wurden vollständig zugunsten unserer Arbeit für Kinder und Familien bereitgestellt. **VIELEN DANK!**



Am Sonntag, den 15. März 2026 lud der **Pfarrgemeinderat Bühl** zum **Fastenessen in den Gasthof Alpee** ein. Nach einem Vortrag über den Kinderschutzbund Immenstadt wurde gegessen und kräftig gespendet. **HERZLICHEN DANK!**


Schafheutle Wir freuen uns sehr über eine Spende der Firma **Schafheutle Heizung Sanitär Solar** aus Rettenberg. **VIELEN DANK!**

Der **TV Stein** sammelte in den jeweiligen Sportgruppen Geld für soziale Zwecke und spendete dieses dem Kinderschutzbund Immenstadt. **HERZLICHEN DANK!**

Die Mitglieder des **Sparclubs Relax** in Immenstadt unterstützten uns mit einer Spende, die aus gemeinsamen Spar- und Zinseinnahmen generiert wurde. Wir freuen uns sehr über diese Wertschätzung und darüber, dass unsere Arbeit gesehen wird. **DANKESCHÖN!**

Weitere Spenderinnen und Spender zeigten im Laufe des Jahres ihre enge Verbundenheit mit dem Familienzentrum Kinderschutzbund mit teilweise sehr großzügigen Geldbeträgen, doch für uns zählt jeder Betrag ohne Ausnahme.

Geburtstage von Mitgliedern, Freunden und Unterstützern waren Anlass, dass die Gäste anstelle eines Geschenks an den Kinderschutzbund spendeten. Auch **Trauerfamilien** baten darum, statt Kränze und Blumen mit einem Geldbetrag den Kinderschutzbund zu unterstützen. **Wir sind dankbar, dass bei Freude und Leid an andere Menschen gedacht wird.**

Sehr hilfreich sind im Jahreslauf auch die von den Gerichten verhängten **Bußgelder**, die dem Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt zugesprochen werden.

Auf keinen Fall vergessen wir unsere **Mitglieder**, die mit ihren Beiträgen die Arbeit des Bundesverbandes, des Landesverbandes und unseres Ortsverbandes unterstützen.

Herzlichen Dank auch an alle Spenderinnen und Spender, die unsere Elefanten gefüttert haben. Hierbei geht unser besonderer Dank an **Peter Keim**,



der die Elefantenherde in Immenstadt betreut. Vor allem ein großes Dankeschön für die vielen kleinen und großen Hausmeisterarbeiten bei uns.

Wir danken allen für diese Zuwendungen und sind sehr froh, damit unsere Arbeit sinnvoll fortsetzen zu können. Damit fördern Sie unser Engagement Familien rechtzeitig zu unterstützen und Hilfen anzubieten, um Gewalt und Vernachlässigung zu verhindern.

WENN WIR SIE NICHT HÄTTEN ...

wäre das vergangene Jahr für den Kinderschutz sicher nicht so erfolgreich verlaufen. Über jede Spende, ob klein oder groß, ob finanziell oder in Form von Tatkraft, kreativen Ideen und öffentlicher Fürsprache, haben wir uns gefreut. Die Zuwendungen ermöglichen uns, dem gemeinsamen Ziel von uns allen jeden Tag ein Stückchen näher zu kommen: dem Wohl der Kinder und ihrer Familien.

Allen unseren Mitgliedern, dem Landkreis Oberallgäu, der Stadt Immenstadt, allen Institutionen und Organisationen, die mit uns zusammengearbeitet haben, den Richterinnen und Richtern der Amtsgerichte in Sonthofen und Kempten für die Zuweisung

von Bußgeldern sowie allen Spendern, die uns auf ideelle und/oder finanzielle Weise unterstützt haben, danken wir ganz herzlich.

An dieser Stelle geht auch ein Dankeschön an Schöler Druck & Medien GmbH, die uns seit Jahren beim Druck des Jahresberichts unterstützt.

Danke!

unseren Förderern und Spendern 2025-2026

- Kaiser-Sigwart-Stiftung
- Otto-Spies-Sozialstiftung
- M. Hildebrand-Stiftung
- Sparkasse Allgäu
- A+R+I Kellnersche Stiftung
- Lions-Club Oberallgäu
- Lions-Club Sonthofen
- Kiwanis-Club Hilfsfond e.V.
- Rotary-Club Oberstaufen-Immenstadt
- Kath. Frauenbund Immenstadt
- Sternenhimmel Allgäu e.V.
- Sparclub Relax Immenstadt
- Allen Spendern unserer Weihnachtsspendenaktion

IV. Lichtblicke für Kinder

Im vergangenen Jahr organisierte der Kinderschutzbund Immenstadt verschiedene Aktionen, um Freude, Kreativität und Gemeinschaft für Kinder und Familien zu fördern.

Vorlesetag in Immenstadt

Am 21. November 2025 fand in den Räumen des Kinderschutzbundes Immenstadt wieder der Vorlesetag statt, bei dem 40 Kinder der Grundschule Immenstadt gemeinsam mit ihren Lehrerinnen in die faszinierende Welt des Vorlesens eintauchten. Auch in diesem Jahr war Peter Schmoldt als Vorleser mit dabei und fesselte die jungen Zuhörer mit einem Kinderbuchklassiker „STEINSUPPE“ von Anaïs Vaugelade.

Mit ausdrucksstarker Stimme und lebendiger Erzählweise entführte Peter Schmoldt die Schülerinnen und Schüler in die Geschichte von einem Wolf, der nachts im Winter an die Tür eines Huhnes klopft. Gespannt folgten die Kinder dem Geschehen und fieberten mit, als sich die Geschichte zum Guten entwickelte.

Der Vorlesetag bot nicht nur eine unterhaltsame Auszeit vom Schulalltag, sondern zeigte auch, wie wichtig gemeinsames Lesen ist. Vorlesen regt die Fantasie an, fördert die Sprachentwicklung und weckt die Lust auf Bücher. Dank der eindrucksvollen Darbietung von Peter Schmoldt wurde die Veranstaltung für die Kinder zu einem besonderen Erlebnis. Der Kinderschutzbund Immenstadt freut sich über die gelungene Aktion und plant, auch in

Zukunft solche Lesestunden zu ermöglichen, um die Freude am Lesen weiter zu fördern.

Stadtfest

Am **Stadtfest** im Sommer letzten Jahres waren wir wieder im Klostergarten mit Geschicklichkeitsspielen beteiligt. Besonders die Riesen-Seifenblasen hatten es den Kindern angetan und führten zu strahlenden Gesichtern.

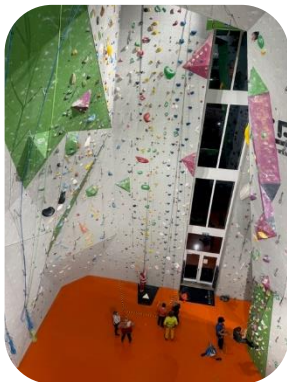
Kletterkurs für Alleinerziehende

Zum Jahresbeginn hat Stephanie Felbinger ihre Secondhandboutique „The Second“ an ihre Tochter übergeben. Das bislang bestehende Spendenkonto nutzte sie nun, um ein soziales Projekt in der Region gezielt zu fördern und nachhaltig zu unterstützen.



Aus dieser zweckgebundenen Spende hat das Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt einen Kletterkurs für Alleinerziehende initiiert und erfolgreich umgesetzt.

Das Angebot richtete sich an Familien, die im Alltag besonderen Herausforderungen begegnen und oftmals nur eingeschränkte Möglichkeiten für gemeinsame Freizeitaktivitäten haben. Beim gemeinsamen Klettern standen nicht sportliche Leistung, sondern Vertrauen, Bindung und



gegenseitige Unterstützung im Mittelpunkt. Eltern und Kinder erlebten sich als Team, stärkten ihre Beziehung und entwickelten soziale Kompetenzen sowie das Bewusstsein für eigene Stärken und Ressourcen. Gleichzeitig eröffnete der Kurs einen geschützten Raum, in dem sich die Teilnehmenden austauschen und gegenseitig bestärken konnten.

Durch das gemeinsame Überwinden von Herausforderungen und das bewusste Miteinander entstand der nachhaltige Mehrwert für die teilnehmenden Familien. Eine Aussage einer Mutter verdeutlicht dies eindrücklich. „Das ist genau das, was ich gesucht habe.“ Denn auch die Mütter kamen zu ihrem Kletterspaß indem sie sich gegenseitig sichern konnten und unterstützten. Darüber hinaus konnten neue soziale Kontakte geknüpft werden, die auch nach Kursende Bestand haben und ein wertvolles Netzwerk im Alltag darstellen.

Improtheaterworkshop

Im April 2026 fand ein zweitägiger Improworkshop (10 - 16 Jahre) mit den Allgäuer Improtheater Die WendeJacken zusammen mit dem Jugendhaus Time Out Immenstadt statt. Finanziert wurde diese Veranstaltung durch Spenden der Musikschule Oberallgäu-Süd. Das Ziel war, Kreativität, Spontanität sowie sozialer Kompetenzen zu fördern.



Im Vorfeld konnte bereits ein Schnuppertag erfolgreich realisiert werden, der auf großes Interesse stieß und eine durchweg positive Resonanz verzeichnete. Die Veranstaltung bot den Jugendlichen einen niedrigschwelligen Einstieg in das Improvisationstheater und stärkte ihre Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Workshop.

IHRE SPENDE KOMMT AN!

Mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden setzen wir uns unabhängig, kritisch und kompetent für die Interessen und Rechte von Kindern ein. Unsere Angebote und Projekte sind nachvollziehbar, Ihre Spenden setzen wir zielgerichtet und transparent ein.

Privatspenden

Sie können sowohl für den Kinderschutzbund Immenstadt als auch für einzelne Projekte spenden. Sprechen Sie mit uns - wir unterstützen Sie gerne in der Auswahl eines Projektes, das Ihren Vorstellungen entspricht.

Mitgliedschaft

Engagieren Sie sich dauernd und nachhaltig: Mit Ihrer Mitgliedschaft gestalten Sie aktiv die Arbeit unseres Vereins und geben uns Planungssicherheit und sichern Kontinuität. Der Mindestbetrag für eine Mitgliedschaft beträgt 25 €. Eine Aufstockung ist natürlich jederzeit möglich.

Spendenaktionen

Der Erlös Ihres Benefizkonzertes, Ihres Konzertes mit dem Chor oder Ihres Kuchenverkaufs kommt unseren Angeboten und Projekten zugute. Wir unterstützen Sie gerne bei der Planung und stellen Ihnen Infomaterial zur Verfügung

Geschenkspende

Egal ob Geburtstag, Taufe, Familienfest, Jubiläum oder Hochzeit - verzichten Sie bei Ihrem nächsten Fest auf Geschenke und wünschen sich stattdessen lieber Spenden zugunsten des Kinderschutzbund Immenstadt.

Firmenspenden / Kooperationen

Mit vielen Firmen arbeiten wir lange Jahre vertrauensvoll zusammen. Der Kinderschutzbund Immenstadt bietet vielfältige Möglichkeiten an, um sich zu engagieren. Wir informieren Sie gerne!

Transparenz

Der Kinderschutzbund Immenstadt legt mit seinem Jahresbericht Rechenschaft über seine tägliche Arbeit und seine Angebote und Projekte ab. möglich.



JETZT MITGLIED WERDEN!

Mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von mind. 25 € jährlich geben Sie uns Planungssicherheit und sichern Kontinuität. Das Formular für die Mitgliedschaft finden Sie auf der vorletzten Seite des Jahresberichts, unter www.kinderschutzbund-immenstadt.de oder sprechen Sie uns an!

V. Die Beratungsstelle

Fachberatung und ehrenamtlich geleistete Familienpatenschaft

Unser Team:

- 1 Dipl. Sozialpäd., Fam.Therapeutin
- 1 System. Ehe-, Paar- und Fam.Therap.
- 1 Dipl. Sozialpädagogin/System. Beraterin
- ehrenamtliche Familienpatinnen und -paten

Familienzentrum BERATUNGSSTELLE



Kinderschutzbund Immenstadt
Mittagstraße 6, 87509 Immenstadt
Tel. 08323 - 4195
www.kinderschutzbund-immenstadt.de

Elternkurse "Starke Eltern – Starke Kinder®"	Krisen-sprechstunde für Eltern, Kinder und Jugendliche	Begleiteter Umgang und Umgangscafé für Eltern und Kinder bei Trennung und Scheidung
Familiencafé Frühstück Gespräche - Spiel Do 9:30 – 11:30 Uhr	Beratung Wir beraten und unterstützen Eltern, Jugendliche, Kinder und Paare Termine nach Vereinbarung	Kleinkinderbetreuung "Mini-Kindergarten" Di 9:00 – 11:30 Uhr
Offener Babytreff "Leben mit dem Neugeborenen" Mo 9.30 - 11.30 Uhr	Anmeldung: Mo bis Fr 9:30 - 11:30 Uhr	Offenes Treffen für Eltern mit Kindern mit Behinderung jeden 4. Samstag/Monat
Familienpaten unterstützen Familien lebenspraktisch		Lesepatenschaft für Kinder im Grundschulalter Königsegg-Grundschule

1. Familienberatung/-therapie, Mediation

Beratung für Eltern, Kinder, Jugendliche, Paare

Wir bieten eine begleitende Beratung für Familien, Paare und Einzelpersonen, ergänzt durch eine unabhängige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in herausfordernden Lebenssituationen. In den vergangenen Jahren konzentrierte sich unsere Beratungstätigkeit vor allem auf Familien- und Paarberatung, Mediation - die individuelle Begleitung von Müttern und Vätern - sowie auf akute Kriseninterventionen. Schwerpunkte liegen auf:

Veränderten Lebensbedingungen:

Übergänge wie Trennung und Scheidung, berufliche Veränderungen, finanzielle Unsicherheiten oder veränderte Rollenanforderungen beeinflussen und beeinträchtigen das familiäre Gleichgewicht. In der Familienberatung und -therapie stehen daher vor allem Themen im Mittelpunkt, die erhöhten Stress, Unsicherheit und Anpassungsdruck behandeln.

Kommunikationsproblemen:

Fehlende Kommunikation, Missverständnisse und Fehlinterpretationen auf Paar- und Elternebene können zu Konflikten führen. Wir begleiten Familien in diesen Phasen, machen Ressourcen sichtbar und schaffen geschützte Kommunikationsräume. Wir bieten sowohl außergerichtliche Trennungs- und Scheidungsberatung als auch Mediationsgespräche zur Regelung der elterlichen Sorge, Gestaltung/Ausführung von Umgangsregelungen und sonstige Anliegen an.

Fragen zur Erziehung:

Eltern erleben in der Erziehung ihrer Kinder häufig große Unsicherheiten und fühlen sich mit ihren Fragen oder Sorgen manchmal allein. In der Familienberatung bieten wir Orientierung, vermitteln praktische Hilfen und entwickeln konkrete Handlungsstrategien.

Psychischen Erkrankungen der Eltern:

Psychische Belastungen eines Elternteils wirken oft weit über die einzelne Person hinaus und beeinflussen das gesamte Familiensystem, da alle Mitglieder in wechselseitigen Beziehungen stehen. Die systemische Familientherapie hilft dabei, diese Dynamiken sichtbar zu machen und gemeinsam konstruktive Wege im Umgang mit den Herausforderungen zu entwickeln.

Gewalterfahrungen:

Gewalterfahrungen umfassen häusliche Gewalt, seelische Gewalt, sexualisierte Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung. Die Krisensprechstunde bei akuter Problemlage bietet den Betroffenen unter professioneller Hilfe einen sicheren Rahmen, um das Erlebte einzuordnen, Schutzmaßnahmen zu planen und Unterstützungsschritte einzuleiten.

Krisensituationen:

Wenn es innerhalb der Familie zu einer Krise kommt, kann die systemische Therapie Unterstützung bieten. Sie ermöglicht es den Betroffenen, mit professioneller Hilfe eigene Lösungswege zu finden.

Langfristigen Belastungen:

Langfristige Belastungen und wiederkehrende Schwierigkeiten werden in der Beratung/Familientherapie ebenfalls in den Blick genommen. Ziel ist es, familiäre Muster frühzeitig zu erkennen und gemeinsam Wege zu entwickeln, psychischen und physischen Überforderungen präventiv vorzubeugen.

Stark abweichenden Wertvorstellungen:

Wenn Familienmitglieder sehr unterschiedliche Überzeugungen oder Wertvorstellungen vertreten, kann dies zu Spannungen führen. Ein respektvoller Umgang, das Anerkennen von Meinungsunterschieden und die Bereitschaft einander zuzuhören, tragen dazu bei, dass das Zusammenleben stabil bleiben kann.

Familienberatung und -therapie unterstützt dabei, Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und neue Perspektiven zu entwickeln. Unsere Angebote und Hilfen sind freiwillig, anonym und für alle Hilfesuchenden kostenfrei.

Das Angebot der **Mediation** erörtert schwierige Themen konstruktiv und erarbeitet Lösungen. Idealerweise gelingt es den Beteiligten in diesen Gesprächen, dem anderen offener zuzuhören und die Anliegen des anderen besser nachvollziehen und berücksichtigen zu können.

Beratung von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche mit Sorgen oder in Not können anonym und kostenfrei Rat, Hilfe und Unterstützung in der Beratungsstelle bekommen.

2. Krisensprechstunde

Seit vielen Jahren ist das Familienzentrum mit dem Angebot der Krisensprechstunde eine Anlaufstelle für Eltern in Krisensituationen. Unser Team bietet in diesen Situationen möglichst zeitnah einen Gesprächstermin. Darin werden kurzfristige Lösungen gemeinsam mit den Eltern erarbeitet, adäquate Hilfsangebote initiiert und bei Bedarf eine langfristige Anbindung ans Familienzentrum ermöglicht.



Eltern wenden sich aus unterschiedlichen, häufig komplexen Belastungssituationen an uns. Zu den zentralen Anlässen zählen:

- Unsicherheiten und Selbstzweifel im Umgang mit dem Kind, insbesondere in herausfordernden Situationen wie anhaltendem Schreien, Schlaf- und Essproblemen oder ausgeprägter Unruhe
- Partnerschaftskonflikte im Zusammenhang mit der veränderten Lebenssituation nach der Geburt eines Kindes
- Psychische Belastungen oder Erkrankungen eines Elternteils

- Erleben von Überforderung im Familienalltag
- Finanzielle Belastungen, insbesondere akute Engpässe, beispielsweise durch verzögerte Antragsbearbeitung, ausbleibende Unterhaltszahlungen oder Schwierigkeiten im Kontakt mit Behörden
- Trennung der Eltern und deren emotionale sowie alltagspraktische Auswirkungen
- Belastungen durch Gewalt in der Familie (psychisch oder physisch), Verdachtsfälle von sexualisierter Gewalt, Suchterkrankungen oder akute psychische Krisen
- Konflikte im Zusammenhang mit der Regelung des Umgangs zwischen Eltern und Kind nach einer Trennung
- Körperliche Erkrankung des betreuenden Elternteils
- Akute Erkrankung eines Kindes ggf. mit Krankenhausaufenthalt und daraus resultierende Betreuungsprobleme für Geschwisterkinder
- Schwierigkeiten im gelingenden Bindungsaufbau zum Kind
- Verhaltensauffälligkeiten des Kindes wie beispielsweise Trennungsängste, häufig aggressives Verhalten, starke Unruhe oder Entwicklungsverzögerungen
- Herausforderungen in der getrennten Erziehung
- Belastungen von Alleinerziehenden, verbunden mit Sorgen, Zukunftsängsten sowie dem Bedarf an Unterstützung und Information
- Schwangerschaftsbedingte Fragestellungen, insbesondere zu lebenspraktischen Themen, zur Versorgung eines Säuglings sowie im Umgang mit Sorgen und Ängsten

3. Begleiteter Umgang (BU)

Hilfestellung für Kinder getrenntlebender Eltern



Begleiteter Umgang unterstützt und fördert den Kontakt zwischen Kindern und wichtigen Bezugspersonen, mit denen sie nicht zusammenleben (z. B.

Eltern, Geschwister oder Großeltern). Während der Treffen ist stets eine Fachkraft anwesend, die den Ablauf im Sinne des Kindeswohls begleitet.

Wann ist ein begleiteter Umgang sinnvoll?

- bei bestehender Schutzbedürftigkeit des Kindes
- bei hohem Konfliktpotential der Beteiligten
- bei erheblichen Loyalitätskonflikten des Kindes
- bei Entfremdung oder bisher fehlendem Kontakt zwischen Kind und Erwachsenem
- bei starken psychischen oder physischen Beeinträchtigungen eines oder mehrerer Beteiligten

Das Angebot kann dazu beitragen, den Kontakt zwischen Kind und Bezugsperson zu erhalten oder neu aufzubauen, das Kind vor belastenden Erfahrungen zu schützen sowie Eskalationen zwischen Erwachsenen zu vermeiden. Zentrale Ziele sind die Förderung stabiler Beziehungen, die Sensibilisierung der Bezugspersonen für kindliche Bedürfnisse sowie die Stärkung des Kindes in seiner Ausdrucksfähigkeit.

Umgangsberatung

Zu Beginn oder im Verlauf der sich oft über einen Zeitraum von mehreren Wochen oder Monaten hin erstreckenden Umgangskontakte werden den Bezugspersonen durch die Umgangsbegleiterin Beratungsgespräche angeboten. Diese dienen der Verbesserung der elterlichen Kommunikation, der Klärung kindlicher Bedürfnisse sowie der Entwicklung verbindlicher Absprachen. Auch zur Planung der Zeit nach Abschluss des begleiteten Umgangs werden Gespräche durchgeführt.



Im Familienzentrum Immenstadt werden auf Anfrage des Jugendamtes Oberallgäu auch Umgangstermine zwischen leiblichen Eltern und Ihren Kindern angeboten, wenn diese kurzfristig, vorübergehend oder längerfristig z.B. in einer Pflegefamilie untergebracht sind.

Mediation im Begleiteten Umgang

Die Mediation unterstützt Eltern dabei, faire und tragfähige Vereinbarungen im Sinne des Kindeswohls zu entwickeln. Ziel ist es, praktikable Lösungen zu erarbeiten und verbindlich festzuhalten. Bei Konflikten über Betreuungszeiten oder Kommunikationsprobleme kann Mediation deeskalierend wirken und Missverständnisse klären.

Fast immer ergeben sich durch die Erzählungen und Äußerungen der zwischen den beiden Elternhäusern pendelnden Kinder erhebliche Missverständnisse und Konflikte, die zu gravierenden Störungen auf Eltern-Kind-Ebene führen, wenn sie nicht thematisiert und aufgelöst werden.

4. Umgangscafé - ehrenamtliche Umgangsbegleitung

Für Kinder und Eltern bietet das Familienzentrum seit vielen Jahren das Umgangscafé an. Dieses findet einmal monatlich an Samstagnachmittagen statt. Mit diesem Angebot wird umgangsberechtigten Bezugspersonen, meist sind das Väter oder Mütter, ein kindgerechter, gemütlicher und geschützter neutraler Begegnungsraum geboten, wenn aus unterschiedlichen Gründen kein geeigneter privater Rahmen gegeben ist. Ein Grund dafür kann z.B. eine zu weite räumliche Entfernung zwischen den Wohnorten der Eltern sein. Eltern können sich für das Umgangscafé nach einem kurzen persönlichen Vorgespräch für jeweils ein bis eineinhalb Stunden anmelden.

Die regelmäßige Durchführung des Umgangscafés wird von erfahrenen, qualifizierten und engagierten ehrenamtlich tätigen Familienpatinnen geleistet. Diese stehen auf Wunsch sowohl den Kindern wie auch den beteiligten Erwachsenen freundlich, achtsam begleitend oder unterstützend zur Seite.

Die Anmeldung für ein Vorgespräch erfolgt unkompliziert und direkt in der Beratungsstelle des Familienzentrums Kinderschutzbund Immenstadt.

5. Familienpatenschaft



Der Kinderschutzbund Immenstadt bietet den Einsatz von Familienpatinnen und -paten an. Sie unterstützen Familien in belastenden Situationen und helfen dabei, den Alltag besser zu meistern. In der Regel schenken sie einer Familie etwa eine Stunde pro Woche ihre Zeit.

Die Unterstützung richtet sich dabei ganz nach den individuellen Bedürfnissen und Lebensumständen der jeweiligen Familie. Die Einsatzmöglichkeiten sind daher vielfältig: Manchmal reicht es, einfach zuzuhören und da zu sein. In anderen Fällen helfen die Familienpatinnen und -paten bei der Kinderbetreuung, begleiten zu Beratungsstellen oder vermitteln passende Hilfsangebote.

Im Mittelpunkt steht stets eine wertschätzende Haltung. Die Familien werden als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenssituation angesehen. Gemeinsam werden vorhandene Stärken und bewährte Lösungswege entdeckt, weiterentwickelt und gefestigt. Gleichzeitig wird auch auf bislang ungenutzte Ressourcen geachtet. Ganz im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ geht es darum, Familien nachhaltig zu stärken.

Unsere Familienpatinnen und -paten sind ehrenamtlich tätig und keine professionellen Fachkräfte. Sie werden sorgfältig auf ihre Aufgabe vorbereitet und arbeiten nach den Standards des Kinderschutzbundes sowie des Netzwerks

Familienpaten Bayern. In ihrer Tätigkeit werden sie von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen fachlich begleitet.

Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen mit einer Supervisorin des Familienzentrums statt. Diese bieten Raum für Austausch, Reflexion und die gemeinsame Entwicklung von Lösungsansätzen für konkrete Fragestellungen aus den Einsätzen.

Das Unterstützungsangebot ist unbürokratisch, niedrigschwellig, freiwillig und für die Familien kostenfrei.

„Gewaltfreie und friedvolle Elternschaft ist möglich, ohne dass wir uns und unsere Grenzen selbst vergessen oder übertreten. Im Gegenteil: Das sichere, selbstbestimmte Einhalten der eigenen und sozialen Grenzen ist sogar zwingend notwendig, um gewaltfrei mit Kindern zu leben...“

Susanne Mierau „Frei und unverbogen“, S. 189

Ausbildung neuer Familienpatinnen und -paten

Aktuell qualifizieren wir neue Familienpatinnen und -paten für ihren Einsatz. Unsere Fachkräfte haben sich in den vergangenen Jahren zu Familienpaten-koordinatorinnen weitergebildet und können nun Ehrenamtliche gezielt auf diese verantwortungsvolle Aufgabe vorbereiten.

Die Ausbildung orientiert sich am Curriculum des Netzwerks Familienpaten Bayern und umfasst drei Module mit je zwei Tagen. An diesen insgesamt

sechs Schulungstagen werden zentrale Inhalte vermittelt und durch zahlreiche praxisnahe Übungen vertieft.

Wir freuen uns sehr, dass die Schulung großen Anklang gefunden hat und wir eine engagierte, offene und hilfsbereite Gruppe neuer Familienpatinnen und -paten hinzugewonnen haben.



**EIN HERZLICHES DANKESCHÖN FÜR EURE
BEREITSCHAFT NEUES ZU LERNEN, EUCH
EINZUBRINGEN UND ZUKÜNFTIG FAMILIEN EURE
ZEIT ZU SCHENKEN!**

VI. Prävention und Frühe Hilfen

Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen

Die Kooperation mit Kitas und Grundschulen gelingt sehr gut und wird kontinuierlich weitergeführt.

Vortrag - Grenzen setzen

Im Dezember 2025 hielt eine unserer Mitarbeiterinnen einen Vortrag zum Thema „Grenzen setzen“ bei der AG Wald der Kitafachaufsichten der Landratsämter Oberallgäu, Ostallgäu und Unterallgäu. Dort trafen sich ErzieherInnen unterschiedlicher Waldkindergärten mit der Fragestellung, wie sie das Thema Grenzen setzen mit Eltern besprechen können.

Grenzen setzen ist und bleibt ein präsent Thema für Eltern: *Wozu brauchen wir Grenzen? Warum fällt es uns schwer Grenzen zu setzen? Welche Grenzen sind uns wichtig? Wie setze und kommuniziere ich Grenzen? Warum werden Grenzen regelmäßig überschritten? Was kann ich tun, wenn diese überschritten werden?* Diese Fragen wurden beleuchtet und sollen Eltern helfen, innere Klarheit bzgl. ihrer eigenen Grenzen zu erlangen. Am 12. März 2026 fand der Vortrag im Rahmen eines Elternabends im Kindergarten Maria Heimsuchung in Sonthofen ebenfalls statt.

Es freut uns sehr, dass Eltern und ErzieherInnen an diesem Thema interessiert sind. Damit kann der Familienalltag entlastet und Kindern ein gewaltfreies Aufwachsen ermöglicht werden.

VII. Das Familienzentrum

1. Elternkurse

Starke Eltern - Starke Kinder

Elternsein ist schön und manchmal auch ganz schön anstrengend. Die Elternkurse „Starke Eltern - Starke Kinder“ stärken das Selbstvertrauen der Eltern, heben die familiär wichtigen Werte hervor und erweitern ihre Fähigkeiten zum Verhandeln, Grenzen setzen und Zuhören.



Im Berichtszeitraum wurden 24 Elternkurse durchgeführt:

2 Kurse für Eltern mit Babys unter 1 Jahr

- in der Hebammenpraxis Sonthofen

12 Kurse für Eltern mit Babys und Kleinkindern

- 4 Familienzentrum Immenstadt
- 3 Familienzentrum Rockzipfel Sonthofen
- 5 Praxis für syst. Therapie Bad Hindelang

7 Kurse für Eltern mit Kindern im Kindergarten-, Schul- und Jugendalter

- 5 Familienzentrum Immenstadt
- 1 Praxis f. syst. Therapie Bad Hindelang
- 1 Kindergarten Ofterschwang

3 Kurse für Eltern mit Kindern in der Pubertät

- Praxis f. syst. Therapie Bad Hindelang

Elternkurs für Eltern mit Babys unter 1 Jahr

In der Hebammenpraxis Sonthofen fanden konstant und regelmäßig Elternkurse statt. Die TeilnehmerInnen erfahren davon über das aktuelle Angebot von Hebammen, von Besuchen der Elternkursleiterinnen bei der Rückbildungsgymnastik und aus der Zeitung. Die Kurse umfassen jeweils 2 x 5 Einheiten.



Der Schwerpunkt der Mütter und Väter mit Kindern unter einem Jahr liegt stark bei den jeweiligen Bedürfnissen von Kindern und Eltern.

Häufige Fragen sind:

- Kann ich mein Kind verwöhnen?
- Wie lange kann mein Baby mit in meinem Bett schlafen?
- Alle 2 bis 3 Stunden stillen? Es stresst!
- Wo und wann sind meine Freiräume?
- Wann beginnt erziehen?

Elternkurse für Eltern von Babys und Kleinkinder bis zu drei Jahren

Die Kurse fanden kontinuierlich sowohl im Familienzentrum Immenstadt, in der systemischen Praxis in Bad Hindelang und im Familienzentrum Rockzipfel in Sonthofen statt. Die Teilnehmenden begrüßten das Zusammenspiel der fachlichen Inhalte auf der einen Seite und den Raum für Austausch und die Arbeit an individuellen eigenen Beispielen auf der anderen Seite. Der Elternkurs unterstützt dabei, eigene Verhaltensmuster zu erkennen, zu reflektieren und ggf. anzupassen. Nicht selten kam es vor, dass Eltern mit strahlenden Augen berichteten „*ich habe es so ausprobiert und es hat tatsächlich funktioniert*“ oder „*es ist wieder viel leichter geworden*“.

Mit praktischen Tipps und den sehr geschätzten theoretischen und neurowissenschaftlichen Hintergründen konnten die Elternteile gestärkt in eine neue Woche gehen und in der nächsten Kurseinheit die kleinen und großen Erfolge mit der Gruppe teilen.

Teilnehmerstimme:

„Es ist schön zu spüren, dass ich im Grunde auf dem richtigen Weg bin und der Kurs mich darin stärkt, meinem Gefühl in der Kindererziehung zu vertrauen.“

Die Atmosphäre wurde in allen Kursen als sehr offen und wertschätzend wahrgenommen und die Kinderbetreuung wurde dankbar angenommen.

Elternkurse für Eltern von Kindern im Kindergarten-, Schul- und Jugendalter

Im Familienzentrum Immenstadt fanden die Elternkurse für Eltern von Kindern zwischen 3 und 10 Jahren durchgehend statt und wurden als gut bekanntes, niederschwelliges Angebot nachgefragt. Auch in Hindelang und Ofterschwang fanden Kurse statt.

Durch die angebotene Kinderbetreuung entsteht für die Eltern ein notwendiger Freiraum, um sich ganz auf die Kursthemen einzulassen. Besonders geschätzt werden die Gesprächsrunden am Anfang, bei denen individuelle Fragen und Themen eingebracht werden können. Ebenso werden der fachliche Input sowie die Übungen zur Selbstreflexion gern angenommen. Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur das Vermitteln von Methoden für den Familienalltag; vielmehr geht es um eine nachhaltige Veränderung des Blickwinkels - um eine neue Haltung in der Begleitung ihrer Kinder. Für uns als Kursleitungen ist es immer wieder schön zu sehen, wie die Teilnehmenden als Gruppe zusammenwachsen und sich gegenseitig mit viel Humor und Engagement unterstützen. Die Zusammensetzung der Gruppe ist jedes Mal unterschiedlich. Das bereichert die Gruppe, bringt aber manchmal auch Herausforderungen mit sich - etwa wenn Eltern teilnehmen, deren Kinder aktuell nicht bei ihnen in der Familie leben. Solche Situationen erfordern Sensibilität und Offenheit. Gleichzeitig entstehen gerade daraus intensive Lernprozesse, an denen alle wachsen können.

Der Kurs schafft einen geschützten Raum, in dem ehrliche Gespräche untereinander möglich sind. Nicht selten entwickeln sich aus dem Austausch Freundschaften, die auch im Alltag weiterbestehen.

Elternkurse für Eltern von Kindern in der Pubertät

Die Teilnehmer*innen setzten sich aus Allein-erziehenden, Patchworkfamilien sowie Paaren zusammen. Besonders hervorzuheben ist der intensive und wertschätzende Austausch innerhalb der Gruppen, der in einigen Fällen auch über die Kursdauer hinaus im privaten Rahmen fortgeführt wurde.

Die Kurse lebten von der Offenheit und dem gegenseitigen Vertrauen der Teilnehmenden. Der Umgang miteinander war von Respekt und Empathie geprägt, sodass auch herausfordernde und persönliche Themen gemeinsam getragen werden konnten. Neben ernsthafter Reflexion blieb Raum für Humor und das Erproben neuer Perspektiven.

Inhaltlich beschäftigten sich die Pubertätskurse mit zentralen Fragen wie: Ab wann beginnt die Pubertät?

Wie können Eltern ihre Kinder und Jugendlichen gut durch diese für beide Seiten oft herausfordernde Phase begleiten? Welche Themen



und Dynamiken verändern sich in dieser sensiblen Zeit? Wie gelingt es, loszulassen und dennoch verlässlich im Hintergrund präsent zu bleiben? Wie können Eltern gut für sich selbst sorgen und neue Kräfte mobilisieren, wenn sie erschöpft sind? Wie bleibt man ein starkes und gelassenes Elternteil, wenn Kinder ihre Grenzen und Stärken erproben möchten? Auch der Umgang mit Medien nahm einen wichtigen Platz im Kursgeschehen ein.

Elternkursleiter*innen

2025 konnten wir Vreni Winkler als Elternkursleiterin gewinnen. Im Februar 2026 verabschiedete sie sich bedauerlicherweise wieder in dieser Funktion, führt aber nach wie vor das Familiencafé weiter.

Lisa Tillhon schied nach 11 Jahren aus, da ihre hauptberufliche Tätigkeit sie vollständig in Anspruch nimmt: „Es waren 11 sehr schöne Jahre beim Kinderschutzbund und ich konnte viele wertvolle Erfahrungen sammeln und hatte stets eine erfüllende Aufgabe.“ Anfang 2026 verabschiedete sich auch Franziska Niemeyer in die Elternzeit: „Es war eine schöne Zeit als Elternkursleiterin! Im Team mit Lisa habe ich nun fast 10 Jahre gearbeitet. Für diese Erfahrungen bin ich sehr dankbar.“

Als neues Mitglied im Team begrüßten wir Petra Schneider, Grundschullehrerin, die uns seit Februar 2026 bereichert.

Anmeldung

Die Anmeldung zu einem Elternkurs kann telefonisch unter 08321-1459 erfolgen oder aber auch seit diesem Berichtsjahr über das Anmeldeformular auf unserer Homepage www.kinderschutzbund-immenstadt.de. Die Interessenten finden hier eine Übersicht aller angebotenen Kurse und haben die Gelegenheit, sich auch außerhalb der Öffnungszeiten anzumelden. Sollte der Kurs schon voll belegt sein oder verschoben werden, werden die Teilnehmer rechtzeitig informiert. Die Kursgebühr muss weiterhin zu Beginn des Kurses bar bezahlt werden. Eine online Zahlung konnte wegen dem finanziellen Aufwand für den Ortsverband nicht realisiert werden.

2. Neu: Offenes Treffen für Eltern mit Kindern mit Behinderung

Am 31. Januar 2026 startete erstmals ein Treffen für Eltern mit Kindern mit Behinderung in den Räumen des Familienzentrums Kinderschutzbund Immenstadt. Das Angebot fand großen Anklang bei den Eltern. Die Kinder waren in dieser Zeit bei den Kinderbetreuerinnen sehr gut aufgehoben. Sich verstanden und angenommen fühlen, auch wenn man verschieden ist - das verbindet, stärkt und vermittelt die Gewissheit, nicht allein zu sein mit den täglichen Herausforderungen, die das Leben mit einem behinderten Kind mit sich bringen kann. Carolin Bischof und Ela Reder begleiten die Gruppe mit ihren beiden 9-jährigen besonderen Töchtern.

Rückmeldung einer Kinderbetreuerin:

„Das Treffen am Samstag war für mich nun das zweite Mal und wieder waren es einfach wunderschöne Momente. Es berührt mich sehr zu sehen, wie gut den Eltern der Austausch untereinander tut. Man merkt, wie wertvoll diese Zeit für sie ist. Gleichzeitig ist es so schön zu erleben, mit wie viel Freude und Herzlichkeit die Kinder dabei sind. Die Atmosphäre ist jedes Mal sehr warm und besonders, ich gehe danach immer mit einem sehr guten Gefühl nach Hause. Danke, dass ich Teil davon sein darf.“

Das Treffen findet jeden 4. Samstag im Monat von 9:30 bis 12:00 Uhr mit Kinderbetreuung statt.

Weitere Termine 2026: 28.02., 28.3., 25.4., 27.6., 25.7., 26.09., 31.10., 28.11.2026

3. Offene Babygruppe - Leben mit dem Neugeborenen

Dieser offene Treff ist ein Angebot für alle Eltern mit Neugeborenen für einen entspannten und informativen Vormittag. Die Eltern schätzen den



gemeinsamen Austausch, die Kenntnisse der Kursleitung sowie den unkomplizierten Rahmen. Es besteht keine Anmeldepflicht und der Vormittag kann zeitlich flexibel besucht werden.

Aktuelle Bedürfnisse von

Eltern und Kinder stehen im Vordergrund. Eine Bereicherung stellt bei schwierigen Fragen die Fachberatung im Familienzentrum dar. Auf diese Beratungsgespräche kann bei Bedarf verwiesen werden. Ebenso wird auf die Elternkurse „Starke Eltern - Starke Kinder“ aufmerksam gemacht.

Teilnehmerstimmen:

„Tolles Angebot ohne zusätzlichen Stress in der ersten Zeit mit dem Neugeborenen.“

„Den anderen geht es auch ähnlich. Wie gehen die damit um und was könnte helfen?“

Damit leistet das Angebot einen wichtigen Beitrag zur frühen Unterstützung von Familien und zur Stärkung elterlicher Kompetenzen im Sinne eines gelingenden Starts ins Familienleben.

4. Familiencafé

Das Familiencafé am Donnerstagvormittag wurde auch in diesem Jahr rege besucht. Die Mehrzahl der Besucherinnen und Besucher des Familiencafés sind



Mütter von Kleinkindern bis zu 3 Jahren großer. Hinzu kommen ein paar ältere ukrainische Frauen, die mit Dankbarkeit die Möglichkeit zum Austausch annehmen.

Aber auch immer mehr Väter sind mit ihren Kindern anzutreffen. Es gibt einige Familien, die das Familiencafé sehr kontinuierlich besucht haben, bis ihre Kinder in Betreuungseinrichtungen gekommen sind, ein Umzug stattfand oder sich Lebensumstände anderweitig verändert haben. Auch ehemalige Familiencafé-Besucherinnen und Besucher schauen immer wieder gerne vorbei und freuen sich, bekannte Gesichter zu sehen. In den Schließzeiten von Kindergärten oder auch in den Ferien wird das Angebot teils stärker besucht, da auch Geschwisterkinder zum Familiencafé mitkommen. So gibt es neben ruhigen Tagen im kleineren Rahmen auch turbulente Tage mit über 20 Besucherinnen und Besucher.

Auffallend ist die zunehmende Internationalität der Zusammenkunft. Teilweise verbringen Gäste aus bis zu sieben Nationen den Vormittag zusammen. Die Kinder spielen unabhängig von der Sprache miteinander, die Mütter verbindet die Versorgung kleiner Kinder und es herrscht meist eine harmonische Stimmung. Daneben spielen aber auch

weltpolitische Themen, die Sorge um Angehörige in Kriegsregionen und die Sehnsucht nach der Heimat eine Rolle. Insgesamt führt die Niederschwelligkeit des Angebots und die Möglichkeit, ohne Anmeldung das Familiencafé zu besuchen, zur regen Annahme.

**Teilnehmerstimme einer
Mutter mit zwei
Kleinkindern:**

*„Eine heiße Tasse Kaffee trinken,
in Ruhe zu sitzen und das Kind im
bunten Spielangebot beschäftigt zu
sehen, ist für mich wie eine kleine
Auszeit im doch sehr anstrengenden
Alltag mit den Kleinen“*

5. Kleinkinderbetreuung im Mini-Kindergarten

Im Familienzentrums treffen sich jeden Dienstag von 9:00 - 11:00 Uhr Kinder im Alter von 16 Monaten bis zu drei Jahren. Zurzeit sind die Plätze voll belegt. Auch ein Geschwisterpaar einer ukrainischen Familie ist dabei. Vier Kinder sind noch auf der Warteliste.

In der Eingewöhnungsphase muss das Kleinkind die neue Umgebung kennenlernen und Vertrauen in seine neue pädagogische Bezugsperson aufbauen. Diese Phase erfordert Zeit, Geduld und einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und

Betreuungsperson, um den jeweiligen Bedürfnissen des Kindes möglichst gerecht werden zu können. Denn: Jedes Kind ist anders! Wenn Kinder die Gruppe verlassen, werden sie mit einer kleinen Zeremonie und einem Erinnerungsfoto verabschiedet. Dann darf ein Kind aus der Warteliste nachrücken. Durch diese Fluktuation verändert sich auch immer wieder die Gruppendynamik.

Aufgrund des niederschweligen Zugangs nehmen Eltern vermehrt auch andere Angebote wie Elternkurse und Familiencafé wahr. Aktuell ist eine gesteigerte Nachfrage nach Beratung festzustellen.

Eltern schätzen dieses Angebot, da sie in dieser Zeit Einkäufen gehen, sich mit Freunden treffen oder Arztbesuche wahrnehmen können. Ihre Kinder wissen sie dabei in vertrauter Umgebung mit qualifizierter Betreuung gut aufgehoben. Damit dieses Entlastungsangebot von allen Eltern angenommen werden kann, ist es uns wichtig, dass die Betreuung weiterhin kostenlos ist. Der Spendenelefant im Eingangsbereich freut sich aber immer über Spenden und darf gerne gefüllt werden.



6. Hausaufgabenbetreuung

An der Königsegg-Grundschule fand bis zum Ende des Schuljahres 2024/2025 die Hausaufgabenbetreuung statt, die einmal wöchentlich durch Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes Ortsverband Immenstadt organisiert wurde. Die Betreuung richtete sich an Schülerinnen und Schüler der Grundschule, die Unterstützung in verschiedenen schulischen Bereichen benötigten.

Die Hauptziele der Hausaufgabenbetreuung waren, den Kindern bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben zu helfen, das Lesen zu fördern, sowie gezielte Unterstützung im Erlernen der deutschen Sprache zu bieten.

7. Lesepatinnen und Lesepaten in der Ganztagesklasse



Ein Engagement seit September 2025 ist der Einsatz von sieben ehrenamtlichen Lesepatinnen und Lesepaten in der Ganztagesklasse der Königsegg-Grundschule in Immenstadt im Allgäu.

Nach einer vorbereitenden Schulung durch den Kinderschutzbund Immenstadt nehmen die Ehrenamtlichen seitdem regelmäßig montags oder mittwochs eine Stunde am Schulalltag teil. Mit großem Engagement und viel Einfühlungsvermögen lesen sie den Erstklässlerinnen und Erstklässlern vor und üben gemeinsam mit ihnen das Lesen.

Gerade im ersten Schuljahr ist die Unterstützung beim Lesenlernen von besonderer Bedeutung. Durch das Vorlesen und das begleitete gemeinsame Lesen werden nicht nur Lesefähigkeit und Sprachkompetenz gefördert, sondern auch Konzentration, Wortschatz und Textverständnis gestärkt. Die Kinder erleben das Lesen als etwas Positives und Verbindendes - eine Erfahrung, die nachhaltig motiviert.

Die persönliche Zuwendung in der Kleingruppen- oder Einzelsituation schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre. So können die Lesepatinnen und Lesepaten individuell auf die Bedürfnisse und das Lerntempo der Kinder eingehen. Viele Schülerinnen und Schüler freuen sich jede Woche auf „ihre“ Lesepatin oder „ihren“ Lesepaten.

Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll, wie wertvoll ehrenamtliches Engagement für die Bildungsbiografie von Kindern ist. Wir danken unseren sieben Lesepatinnen und Lesepaten herzlich für ihren verlässlichen Einsatz und ihre Begeisterung, mit der sie die Freude am Lesen weitergeben.



VIII. Fortbildungen - Kontakte - Vernetzung

Fortbildungen und Vorträge des Kinderschutzbundes Immenstadt

- Vortrag „Grenzen setzen“ im Kindergarten Maria Heimsuchung
- Vortrag „Grenzen setzen“ bei der AG Wald der Kitafachaufsichten der Landratsämter Oberallgäu, Ostallgäu und Unterallgäu

Teilnahme an Fortbildungen und Arbeitskreisen (AK)

- Schulung STARKE KINDER KISTE! Das ECHTE SCHÄTZE! Präventionsprogramm (2 TN)
- LV Bayern Fachtag „Starke Kinder - Starke Zukunft“ gendersensible Ansätze“ (1 TN)
- Vortrag „Fetale Alkohol-Spektrum-Störung (1 TN)
- LV Bayern online „Statistik im BU“ (1 TN)
- LV Bayern Fachtag „Kinder- und Jugendhilfe“ (1 TN)
- LV Bayern BU-Fachtag „Psychisch kranke Eltern im BU“ (1 TN)
- AK Frühe Hilfen KoKi Oberallgäu (Kempten): Traurige Tage rund um die Geburt (1 TN)
- AK Frühe Hilfen, 2 Treffen (3 TN)
- Workshop online „Familien im Fokus“ (1 TN)
- Jugendhilfeausschuss, 3 Sitzungen (1 TN)
- Fachforum „Inklusion“ Förderzentrum Sonthofen (Bildungsbüro) (2 TN)

Kontakte und Vernetzung

- Kinderschutzbund Kempten: Netzwerk Familienpaten Bayern
- Neujahrsempfang des Schulzentrums Immenstadt
- Besuch der Landtagsabgeordneten Ulrike Müller im KSB
- Treffen mit Jugendamt Oberallgäu „Trennung und Scheidung“
- Jour fixe mit Bürgermeister Nico Sentner
- Netzwerktreffen KoKi
- Netzwerktreffen mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) des Jugendamtes und KoKi Oberallgäu
- Netzwerktreffen Familienbildung
- Netzwerktreffen Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)
- Netzwerktreffen Kath. Jugendfürsorge „Ambulante Hilfen“
- Vernetzungstreffen Jugendhilfe

IX. Presse

Seit vielen Jahren aktiv für den Kinderschutzbund

Monika Kohler mit der
Ehrennadel der Stadt
Immenstadt ausgezeichnet

Immenstadt Für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement ist Monika Kohler mit der Ehrennadel der Stadt Immenstadt ausgezeichnet worden: Seit über zwei Jahrzehnten prägt sie maßgeblich die Arbeit des Kinderschutzbundes im Ortsverband Immenstadt, heißt es in der Mitteilung der Stadt. Seit 2002 engagiert sich Monika Kohler in verschiedenen Bereichen: zunächst unterstützte sie das Büroteam bei Verwaltungstätigkeiten, übernahm bald Geschäftsführungsaufgaben und widmete sich mit besonderem Interesse den Projekten Familienpatenschaft und Begleiteter Umgang.

2004 wurde sie in den Vorstand des Ortsverbandes gewählt, 2007 übernahm sie das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden und 2010 die Funktion der Vorsitzenden, die sie bis zu den Neuwahlen im Juni 2025 innehatte. Insgesamt engagierte sich Monika Kohler 23 Jahre im Kinderschutzbund – davon 15 Jahre in der Vorstandsarbeit.

„Monika Kohler hat über Jahrzehnte hinweg mit Herzblut, Beharrlichkeit und großem Engagement für die Belange von Kindern und Familien in unserer Stadt gekämpft. Sie hat nicht nur Strukturen geschaffen, sondern auch Hoffnung geschenkt. Ihr Wirken hat unzählige Leben berührt und verbessert – und sie ist damit ein leuchtendes Beispiel für gelebte Solidarität und Gemeinsinn“, lobte Bürgermeister Nico Sentner. Mit der Ehrennadel würdigt die Stadt nicht nur das außerordentliche Engagement von Monika Kohler, sondern auch ihr Vorbild für bürgerschaftliches Handeln. (pm)



Monika Kohler erhält von Bürgermeister Nico Sentner die Ehrennadel der Stadt Immenstadt. Foto: Bernadette Robl, Stadt Immenstadt

Familienleben mit Handicap

Bei Treffen des Kinderschutzbundes Immenstadt können Eltern mit behinderten Kindern über Sorgen und Probleme sprechen und sich gegenseitig unterstützen.

Von Werner Kempf

Immenstadt/Kempten Immenstadt/Kempten Emmy rennt um einen mit Brezen und Kuchen gedeckten Tisch. Dann setzt sie sich kurz auf den Schoß ihrer Mutter, legt den Arm um deren Schulter und springt nach ein paar Sekunden wieder davon. Die Achtjährige aus Fischen hat das sogenannte „Dup15q-Syndrom“, eine genetisch bedingte, neurologische Erkrankung. Zu den Symptomen der Erkrankung zählen unter anderem motorische, sprachliche und kognitive Entwicklungsverzögerungen. Emmy, die die Astrid-Lindgren-Förderschule in Kempten besucht, ist mit ihrer Mutter Ela zum „Offenen Treffen für Eltern mit Kindern mit Behinderung“ nach Immenstadt gekommen. Das Treffen wurde kürzlich vom Kinderschutzbund Immenstadt ins Leben gerufen.

Ela Reder ist eine der Initiatorinnen des Treffs. „Wir möchten uns mit anderen Eltern austauschen, die ein behindertes Kind haben“, sagt die 47-jährige. Denn für diesen Personenkreis gebe es viel zu wenige Angebote im Oberallgäu. „Eltern sollen spüren, dass sie mit ihren Problemen nicht alleine sind“, betont Reder. Behinderte Kinder jeden Alters und deren Geschwister sind willkommen. Geplant seien unter anderem gemeinsame Ausflüge und Spielnachmittage.

„Die Gespräche mit anderen Eltern tun sehr gut“, sagt Simone Jörg aus Eckarts, die mit Tochter Magdalena (11) gekommen ist. Magdalena hat eine Entwicklungsstörung mit autistischen Zügen und kann nur vereinzelte Wörter sprechen. Sie besucht die Tom-Mutters-Schule – das private Förderzentrum der Lebenshilfe Kempten. „Wir unterhalten uns über Alltagsprobleme, schulische Herausforderungen, Ängste und Sorgen und geben uns gegenseitig Tipps“, betont die 35-jährige Mutter.

Diese Möglichkeit des Austausches schätzt auch Andrea Mayer (45) aus Schöllang. Ihr Sohn Simon sitzt auf dem Boden, baut Eisenbahnschienen zusammen und



Einmal im Monat treffen sich Eltern und deren behinderte Kinder sowie Geschwister in den Räumen des Kinderschutzbundes Immenstadt. Organisiert wird der Treff von Carolin Bischof (links) und Ela Reder (rechts). Foto: Werner Kempf

lässt sich von niemandem stören. Der 13-Jährige hat das „Fragile-X-Syndrom“, verursacht durch einen Gendefekt auf dem X-Chromosom, erläutert seine Mutter. Dies führt zu kognitiven Beeinträchtigungen, Verhaltensauffälligkeiten wie ADHS oder Autismus. „Ich kann Simon nicht alleine lassen und komme oft an meine Grenzen“, sagt Mayer. Deshalb tue es gut, „mal aus den vier Wänden rauszukommen und sich mit Eltern zu unterhalten, die ähnliche Probleme haben“.

Es erfordert viel Kraft

Genau das ist das Ziel von Carolin Bischof, die die Idee zu dem Eltern-Treff hatte. Die 46-jährige Betriebswirtschaftlerin arbeitet als Teamassistentin beim Kinderschutzbund Immenstadt. Sie hat zum Treff ihre neunjährige Tochter Clara mitgebracht, deren Behinderung als „Infantile Cerebralparese“ (IPC) bezeichnet wird und dauer-

hafte Bewegungsstörungen zur Folge hat sowie Einschränkungen bei der Kommunikation, Ernährung und beim Sehen und Hören.

„Als betroffene Mutter weiß ich, dass es viel Zeit und insbesondere Kraft erfordert, mit der neuen Lebenssituation nach der Geburt eines behinderten Kindes klarzukommen und mit Gefühlen wie Hilflosigkeit, Trauer und Wut umzugehen, die einen gerade am Anfang als Eltern behinderter Kinder überwäligen.“ Es sei oft kompliziert, sich im Dschungel der aktuellen Rechtslage und Bürokratie zurechtzufinden.

Einen Treffpunkt zu haben, um sich auszutauschen, sei deshalb für jede Familie mit einem behinderten Kind von besonderer Bedeutung, um sich verstanden und angenommen zu wissen, betont Bischof. Der monatliche Austausch in den Räumen des Kinderschutzbundes verbinde, stärke und vermittele die Gewissheit, „nicht al-

lein zu sein mit all den täglichen Herausforderungen“.

Dazu zählen unter anderem das Beantragen von Hilfsmitteln und Pflegegeld. Bestmögliche Therapiemöglichkeiten und Rehabilitationsmaßnahmen für behinderte Mädchen und Buben sind weitere Hürden für betroffene Eltern. Der Treff soll auch Hilfestellung geben, wenn es zum Beispiel um den Umbau eines Autos, eine barrierefreie Urlaubsplanung oder Umbauten zu Hause geht. Mitfinanziert werden die Aktivitäten unter anderem durch der Lionsclub Immenstadt.

Der Treff findet jeden vierten Samstag im Monat von 9.30 bis 12 Uhr in den Räumen des Kinderschutzbundes in der Mittagstraße 6 in Immenstadt statt. Nächster Termin ist der 28. März. Anmeldungen sind wie folgt möglich: Telefonisch unter 08323/4195 oder per Mail unter der Adresse info@kinderschutzbund-immenstadt.de

Ein Kindheitstrauma nicht weitergeben

früh im Leben Gewalt oder Vernachlässigung erlebt hat, leidet oft nicht nur selbst darunter. Auch für eigene Kinder bedeutet es ein Risiko. Aber eines, das man in der Hand hat.

Etliche Menschen erfahren und erfahren als Kinder Gewalt, körperlich und seelisch. Auch wenn seit der Verankerung der gewaltfreien Erziehung im Bürgerlichen Gesetzbuch vor 25 Jahren die gesellschaftliche Akzeptanz körperlicher Bestrafung laut Zahlen des UN-Kinderhilfswerks Unicef so gering ist wie nie zuvor. Um zu verhindern, dass eigene Traumata an die nächste Generation weitergegeben werden, ist es wichtig, sich selbst aktiv mit der eigenen Vergangenheit und deren Auswirkungen auseinanderzusetzen.

„Wenn man aufgrund traumati-

scher Erfahrungen etwa in einem gewalttätigen oder vernachlässigenden Elternhaus Schwierigkeiten hat, sich selbst emotional zu regulieren, Beziehungen zu führen oder sich in andere Menschen einzufühlen, dann muss man das nachlernen“, sagt Marc Schmid, Leitender Psychologe an den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel. „Gerade, wenn man selbst Kinder hat, muss man die Fähigkeit entwickeln, die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen.“ Man müsse lernen, sich selbst ausreichend beruhigen zu können und Geduld zu haben beziehungs-

weise die eigenen Bedürfnisse vorübergehend zurückstellen zu können. So sei es ganz normal, manchmal wütend zu sein über etwas, das das eigene Kind macht, erklärt der Trauma-Experte. Das zeige, dass das Kind bei einem selbst gerade eigene Grenzen überschreite, und dass man darauf irgendwie reagieren müsse. „Wer in der Kindheit selbst nicht gelernt hat, mit Wut umzugehen, und sich auch kein positives Erziehungsverhalten abschauen konnte, der hat ein höheres Risiko, das Trauma unbewusst zu reproduzieren, da man schneller erregt ist und weniger

gute Lösungsmöglichkeiten für solche Situationen verinnerlicht hat“, so Schmid. Wichtig seien hier Reflexion und Selbsterkenntnis. Gut informierte Eltern können bewusster agieren und unterstützen, die Strategien umsetzen. Betroffene können sich aktiv mit dem eigenen Trauma beschäftigen, indem sie sich informieren und Material zur Selbsthilfe besorgen. Hier sei unbedingt darauf zu achten, dass die Quellen seriös sind. Buchautoren etwa sollten ausgebildete und approbierte Psychotherapeuten sein oder eine ähnliche Qualifikation aufweisen.

Das gelte natürlich vor allem dann, wenn man sich professionelle Unterstützung sucht. Auf Trauma spezialisierte Psychotherapeuten verfügen über die Methoden, die es braucht, um das Erlebte aufzuarbeiten und gesunde Verhaltensweisen zu erlernen.

Unter dem Motto „Starke Eltern – starke Kinder“ bietet der Deutsche Kinderschutzbund überdies Vor-Ort- und Onlinekurse an, die Eltern dabei unterstützen, ihre Kinder gewaltfrei und mit Respekt zu erziehen. (dpa)

● kinderschutzbund.de/sek/

Allgäuer Anzeigblatt, 21.05.2025

Hobbys sind wie ein Schutzschild

Immer mehr Jugendliche kämpfen mit Stressfolgen. Burnout gibt es schon im Kindesalter. Ein Theaterprojekt an der Schule Maria Stern und der Kinderschutzbund Immenstadt erklären, was dagegen hilft.

Von Sibylle Mettler

Immenstadt Burnout und Depression fangen heutzutage schon im Jugendalter an. Innerhalb von sechs Jahren ist die Zahl der Betroffenen laut der Barmherzigen Krankenkasse in Deutschland um 30 Prozent gestiegen. Immer mehr Jugendliche auch im Oberallgäu klagen darüber, dass ihnen in der Schule, mit den Eltern, im Freundeskreis und im Sportverein alles zu viel wird. Wie kann man dem vorbeugen? Damit hat sich die Mädchenrealschule Maria Stern in Immenstadt in einem vom Kinderschutzbund unterstützten Projekt beschäftigt.

Schulsozialarbeiterin Nicole Schmucker-Schaffner beobachtet, dass sich gerade in den achten und neunten Klassen viele Mädchen überfordert fühlen. Sie stellen sich Fragen wie: Wird mein Schul-

abschluss gut genug? Welchen Beruf soll ich ergreifen? Bin ich gut genug, um mich bei der FOS zu bewerben? Oft gebe es Streit im Freundeskreis, außerdem verändere sich der Körper und die Mädchen bekämen eingerichtert, wie sie sich selbst optimieren sollen. Die Elterngeneration habe sich früher vielleicht mit den Klassenkameraden verglichen. „Die Mädchen heute müssen sich auf Social Media mit der ganzen Welt vergleichen“, schildert die Schulsozialarbeiterin.

Diese Herausforderungen hat auch das Schauspiel „Am Rande des Regenbogens“ des Theaters Eukitea thematisiert, das mit dem Leiter der Psychosomatischen Kinderklinik Memmingen entwickelt wurde. In Workshops konnten die Mädchen körperlich spüren, was negative Gedanken mit ihnen machen. In einer Übung standen sich



Emotionen kochen bei Jugendlichen oft ganz schön hoch. Das bekamen die Mädchen der Realschule Maria Stern in Immenstadt vom Eukitea Theater vorgespielt. Foto: Alexander Lipp

die Mädchen gegenüber und hatte zur Aufgabe, sich gegenseitig mit den Händen wegzuschieben. Zunächst sollten sie dabei laut Schmucker-Schaffner an negative Sätze denken wie: „Ich bin zu doof. Ich bin zu schwach.“ Die gleiche Übung absolvierten die Schülerinnen mit den Aussagen „Ich kann das. Ich schaffe das. Ich bin gut genug. Ich bin stark.“ Schmucker-Schaffner erklärt: „Da hat man automatisch mehr Kraft.“

Dass Jugendliche in der Pubertät häufig in einem Stimmungstief sind, ist zunächst nicht ungewöhnlich, betont Sandra Spieß vom Kinderschutzbund in Immenstadt. Das liege an der Hormonumstellung. Wenn jemand aber länger als drei Wochen lang freudlos ist, zu nichts mehr Lust hat, ständig grübelt, keine Emotionen zeigt, keinen Antrieb hat, nichts mehr mit Freunden machen möchte und

schlecht schläft, könne das auf eine Depression hinweisen. Diese Erkrankung trete nicht nur bei Erwachsenen auf, sondern auch schon bei Kindern ab neun Jahren. Das Wichtigste sei dann: „Suchen Sie das Gespräch!“ Das gilt für Eltern, aber auch für betroffene Ju-

Aktiv für Erholung sorgen

gendliche. Spieß rät ihnen, mit Freunden zu sprechen, mit Eltern, mit Vertrauenslehrern oder die „Nummer gegen Kummer“ des Kinder- und Jugendtelefons 116 111 zu wählen. Hilfe erhalten Jugendliche und Familien auch beim Kinderschutzbund in Immenstadt, Telefon 08323/4195.

Burnout kann laut Familientherapeutin Spieß bereits bei Schülern auftreten – oft ausgelöst durch Schulstress und Mobbingfah-

rungen. Während manche Kinder und Jugendliche schnell erschöpft sind, bleiben andere trotz hoher Belastung gesund. Das hänge mit ihrer individuellen Stressanfälligkeit und Verletzlichkeit zusammen. Einfach erklärt: Wer aktiv für Entspannung und Erholung sorgt, kann Belastungen besser standhalten. Hobbys spielen dabei eine entscheidende Rolle und helfen, sowohl Burnout als auch Depressionen vorzubeugen, erklärt die Fachfrau.

Was diesen Ausgleich liefert, sei sehr individuell. Laut Spieß bieten gesellige Spiele wie Minigolf oder Tischtennis, Tanzen, Fußball, Klettern, Musik sowie kreative Beschäftigungen und Sport sinnvolle Möglichkeiten zur Stressbewältigung. Doch Vorsicht: Viele „zocken“. Ein zu hoher Medienkonsum könne krank machen, warnt die Fachfrau.

Allgäuer Anzeigblatt, 24.05.2025



Königsegg Grundschule

Vorlesetag in Immenstadt:

Geschichten an besonderen Orten

Am bundesweiten Vorlesetag, dem 21. November, erlebten die Erst- und Zweitklässler der Immenstädter Königsegg Grundschule einen ganz besonderen Vormittag. Unter dem Motto „Lesen verbindet“ wurden ihnen an außergewöhnlichen und vielfältigen Orten der Stadt spannende Geschichten vorgelesen.

Die jungen Zuhörer durften sich auf eine besondere Lese-Reise freuen: Im Montawerk lauschten die Kinder zwischen Maschinen und Werkstattatmosphäre einer Geschichte zum Glück, während in der Moschee ein Bilderbuch zur unterschiedlichen Sicht auf einen Berg zum Nachdenken anregte. Im Sitzungssaal des Rathauses, wo sonst wichtige Entscheidungen getroffen werden, wurde es im Sinne des Buchtitels „cool“. Auch im historischen Ambiente des Schlosses und in der Hofmühle entfalteten sich Bücher auf ganz neue Weise. In der Musikschule wiederum gründete die musikalische Kuh Sophie eine Band. Auch im Kinderschutzbund, dem Literaturhaus, der Mittagsbetreuung, im ehemaligen Gasthof Hisch, der evangelischen Kirche und im Bücher Bäck lauschten viele kleine Zuhörer den Geschichten.

Der Vorlesetag bot den Kindern nicht nur besondere Vorlese-momente, sondern auch Einblicke in Orte, die sie sonst selten oder gar nicht betreten. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Vorleserinnen und Vorlesern sowie den beteiligten Einrichtungen, die diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben. (Eva Sengenberger)

Medientag für Eltern

Digital ist nicht egal - Kinderschützen im Netz

Der Kinderschutzbund Immenstadt veranstaltete kürzlich einen informativen Medientag für Eltern. Ziel der Veranstaltung war es, Eltern praxisnah über die Chancen und Risiken digitaler Medien zu informieren und ihnen wertvolle Hilfestellungen für den Familienalltag zu geben.

Die Besucherinnen und Besucher konnten kostenlos an Vorträgen zu zentralen Themen wie Cybermobbing, Social Media, Cybergrooming und Internetsucht teilnehmen. Expertinnen und Experten gaben Einblicke in aktuelle Entwicklungen, erläuterten Warnsignale und zeigten Strategien für den Schutz von Kindern und Jugendlichen im digitalen Raum auf. Ergänzend zu den Vorträgen standen Infostände zur Verfügung, an denen Materialien, Beratung und praktische Tipps abgerufen werden konnten. Die Eltern hatten so die Möglichkeit, sich individuell zu informieren und offene Fragen direkt mit Fachkräften zu klären.

Für die teilnehmenden Familien war auch an die Kinderbetreuung gedacht. Während die Eltern an den Vorträgen teilnahmen, wurden die Kinder betreut und spielerisch beschäftigt, sodass ein entspanntes Mitmachen möglich war. Der Kinderschutzbund Immenstadt zeigte mit diesem Medientag, wie wichtig Aufklärung, Austausch und Prävention im Umgang mit digitalen Medien sind.

Vielen Dank an unsere Sponsoren Rotary, Kiwanis, SWW und Allgäuer Alpenwasser und für die gute Zusammenarbeit mit vier Mitarbeitern der Firma Bosch!



Spende von Jugendlichen für Jugendliche

Über eine besondere Spende freuten wir uns im vergangenen März, als die Ethik Gruppe der 7. Klassen und die Klasse 7aG der MSI uns in den Räumen des Familienzentrums Kinderschutzbund zusammen mit ihrem Lehrer Herr Freytag besuchten. Nachdem uns die Jugendlichen von ihrem Projekt berichtet hatten, stellten wir ihnen die Arbeit des Kinderschutzbundes vor. Ein großes Dankeschön nochmal an die fleißigen PlätzchenbäckerInnen.

Die Spende fließt in die Finanzierung eines Ferienprogramms in den Sommerferien. Vom 5. – 7. August veranstaltet der Kinderschutzbund Immenstadt mit dem Improvisationstheater Wendejacken einen Theaterworkshop für Jugendliche zwischen 11- 14 Jahren.

Wer sich dafür anmelden möchte, darf gerne bereits jetzt an info@kinderschutzbund-immenstadt.de schreiben. Genauere Infos zu dem Workshop sind auf unserer Homepage zu finden. <https://kinderschutzbund-immenstadt.de>

Eva Sengenberger

Griß Di, 04./2025

Wunschbaumaktion in Immenstadt – Herzenswünsche erfüllt

23.12.2025, Nina Hammerer

Immenstadt, 16. Dezember 2025 – Auch in diesem Jahr wurden durch die Unterstützung der Sparkassenkundinnen und Kunden viele Herzenswünsche von Kindern in der Region erfüllt. Die Wunschbaumaktion der Sparkasse Immenstadt brachte Freude und schöne Momente.

„Es freut uns, dass so viele Menschen die Wunschbaumaktion unterstützt haben und damit Kindern in unserer Region ein Lächeln ins Gesicht zaubern konnten“, sagte Alexander Stingl, Marktbereichsleiter Immenstadt, Sparkasse Allgäu.

Die gesammelten Geschenke wurden dem Familienzentrum – Kinderschutzbund Immenstadt übergeben und sorgten für strahlende Kinderaugen. Die Sparkasse Immenstadt bedankt sich bei allen, die die Aktion unterstützt haben und freut sich über den Erfolg der Wunschbaumaktion.



Auf dem Bild von links nach rechts: Monika Kohler (Vorsitzende Kinderschutzbund), Dilan Keskin (Beraterin und Organisatorin bei der Sparkasse Allgäu), Alexander Stingl (Marktbereichsleiter Immenstadt). Bild: Carolin Bischof, Kinderschutzbund

Blog Sparkasse Allgäu, 23.12.2025



Lions Club Oberallgäu

Unterstützung mit 5.000 Euro

Der Lionsclub Oberallgäu fördert ein neues Angebot des Kinderschutzbundes

Immenstadt mit einer Spende von 5.000 Euro. Finanziert wird eine monatliche Gesprächs- und Austauschgruppe für Eltern von Kindern mit Behinderung, ein Angebot, das es in dieser Form bislang nicht gab. Weitere Infos unter www.kinderschutzbund-immenstadt.de/aktuelles.

„Dieses Angebot schließt eine wichtige Versorgungslücke und entspricht unserem Ziel, Kinder in Not und ihre Familiennachhaltig zu unterstützen“, erklärt Martin Wachter, Chairman des Lionsclubs Oberallgäu.

Bei der Spendenübergabe waren außerdem Peter Schmoltdt, Brigitte Treutwein, Hubert Hofmann vom Teamvorstand des Kinderschutzbundes sowie Anneliese Schickinger und Carolin Bischof vom Kinderschutzbund anwesend. Carolin Bischof und Ela Reder sind selbst betroffene Mütter und werden die Elterngruppen leiten.

Anmeldung beim Kinderschutzbund Immenstadt, Mittagstraße 6, Telefon 08323/4195, info@kinderschutzbund-immenstadt.de.

Foto: Spendenübergabe mit (v. l. n. r.) Peter Schmoltdt, Brigitte Treutwein, Hubert Hofmann, Carolin Bischof vom Kinderschutzbund Immenstadt, Martin Wachter (Chairman Lionsclub Oberallgäu), Anneliese Schickinger, Kinderschutzbund Immenstadt

Sternenhimmel Allgäu e. V. spendet 8.000 Euro für Kinder- und Jugendprojekte im Oberallgäu

13.08.2025, 11:39 Uhr

Kommentare

Drucken

Uns auf Google folgen



Bei der Spendenübergabe v.l.n.r.: Thomas Kaufmann (Kreisjugendfeuerwehr Oberallgäu), Bacher Stefanie (Grundschule Rettenberg), Florian Speigl (Kreisjugendfeuerwehr Oberallgäu), Astrid Wolfram-Breith (Grundschule Kempten auf dem Lindenberg), Alexander Geiger (Geiger FM und Sternenhimmel Allgäu e. V.), Hubert Hofmann (Kinderschutzbund Ortsverband Immenstadt e. V.), Eva Sengenberger (Kinderschutzbund Ortsverband Immenstadt e. V.), Katharina Schatz (Grundschule Kempten auf dem Lindenberg), Indra Bauer-Müller (Landratsamt Oberallgäu), Ulrich Geiger (Geiger FM und Sternenhimmel Allgäu e. V.) © Sternenhimmel Allgäu e. V., Martin Böhler

Mit einer Spende von insgesamt 8.000 Euro unterstützt der Sternenhimmel Allgäu e. V. gezielt Projekte im Oberallgäu, die sich in besonderer Weise für Kinder und Jugendliche starkmachen.

Oberallgäu/Dietmannsried – Die feierliche Übergabe an die Projekte aus den Bereichen Bildung, Schutz oder Nachwuchsförderung fand kürzlich in Dietmannsried statt.

Kreisbote, 13.08.2025

Kinderschutzbund Immenstadt

Kletterkurs für Alleinerziehende

Ende Februar startet ein kostenloser Kletterkurs in der DAV Kletterhalle Sonthofen für Alleinerziehende mit Kind, organisiert vom Kinderschutzbund Immenstadt. Ermöglicht hat das Stephanie Felbinger mit einer großzügigen Spende.

Anmeldungen bitte an:
info@kinderschutzbund-immenstadt.de
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.



Der Kinderschutzbund Bundesverband



50.000
Mitglieder



16
Landes-
verbände



15.000
ehrenamtliche
Mitarbeitende



über 400
Ortsverbände



7.000
hauptamtliche
Mitarbeitende

Beitrittserklärung

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft

Hiermit erkläre ich zum _____ meinen Beitritt zum Kinderschutzbund Immenstadt e.V. bei kostenlosem

Bezug der Zeitschrift „Kinderschutz Aktuell“.

Ich bin bereit, einen Jahresbeitrag von _____ € zu zahlen (mind. 25 €). Der Beitrag/die Spende ist steuerabzugsfähig.

Mein Jahresbeitrag soll widerruflich per Lastschrift jährlich abgebucht werden von folgendem Konto:

IBAN _____ BIC: _____

Bank: _____

Name, Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Telefon _____ Mobil _____

E-Mail _____

Ich bin bereit, aktiv mitzuarbeiten und bitte um Informationen: Ja ☐ Nein ☐

Ort, Datum

Unterschrift

Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt

Mittagstraße 6

87509 Immenstadt im Allgäu

Tel. 08323-4195

Fax 08323-989546

info@Kinderschutzbund-Immenstadt.de

www.kinderschutzbund-immenstadt.de

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 09.30 - 11.30 Uhr

und nach Vereinbarung



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Immenstadt



ALLES HÄNGT AN MIR.*

*Familienpate/in werden. Netzwerk Familienpaten
Bayern.

Das ist das Große am Kind, dass es das
Gute bei den Menschen immer als
selbstverständlich voraussetzt.

Albert Schweitzer



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Immenstadt